Dezember 2023
21. Jahrgang

Lebenshilfe
Bremerhaven

Weihnachtszeitung

Informationen für Mitglieder, Freunde und Fördernde der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Ortsvereinigung Bremerhaven e.V.

Wir wünschen
unseren
Leserinnen und Lesern
ein frohes Fest und
einen guten Rutsch

Termine 2024:

Februar

Donnerstag, 8. Februar, 8.30 bis 13 Uhr:
Ausbildungsmesse Kompass, BIZ, Bremerhaven

April

Freitag, 5. April, 10 bis 18 Uhr:
Rund ums Rad, Fahrradmesse, Drahtesel, Außengelände

Mai

Dienstag, 7. Mai, 18 Uhr:
Parlamentarierabend, Fischbahnhof

Donnerstag, 30. Mai, 19 Uhr:
Mitgliederversammlung, Georg-Ennen-Haus

Juni

Freitag, 14. Juni: Behindertensportfest, Kegeln, Bürgerhaus Lehe

Samstag, 15. Juni, 10 Uhr:
Behindertensportfest, Turn- und Sportvereinigung Wulsdorf

Freitag, 21. Juni, 15 Uhr:
Sommerfest, Kindergarten für alle

Montag, 24. Juni, 18 Uhr:
Lebenshilfe Sommerfest, Albert-Schweitzer-Haus

August

Freitag, 30. August, 8 bis 14 Uhr,
Samstag, 31. August, 10 bis 14 Uhr:
Berufsinformationsbörse (BIM), Stadthalle Bremerhaven

September

Freitag, 20. September, 19 Uhr:
48. Herbstfest, Stadthalle Bremerhaven

Oktober

Freitag, 25. Oktober, 15.30 Uhr:
Jubilarehrung, Fischbahnhof

November

Samstag, 23. November, 10 bis 16 Uhr:
Adventsmarkt, Parkplatz vor dem Brötchengeber

Freitag, 29. November, 16 bis 19 Uhr:
Berufsinformationsmesse (BIB), Oberschule Langen

Betriebsschließungszeiten:

Werkstätten:
10. Mai
15. Juli bis 2. August
4. Oktober
1. November
23. bis 31. Dezember

Brötchengeber:
15. Juli bis 3. August

Drahtesel:
2. bis 8. Januar
23. bis 31. Dezember

Kindergarten für alle:
10. Mai
8. bis 26. Juli/29. und 30. Juli
23. bis 31. Dezember

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten ...

... und einen guten Start in das neue Jahr. Wir sagen Danke für Ihr Engagement und die vielfältige Unterstützung unserer Arbeit. Genießen Sie nun die besinnliche Weihnachtszeit und starten Sie mit uns voller Zuversicht in das Jahr 2024.

Sandra Stolte
Geschäftsführerin

Rebecca Landstra
Frauenbeauftragte

Rüdiger Hillje
Vorstandsvorsitzender

Es weihnachtet sehr

Engel, Weihnachtsmann und ein Schneemann waren wohl die begehrtesten Fotomotive, als am 25. November der Adventsmarkt der Lebenshilfe seine „Türen" öffnete. Der Platz vor dem Brötchengeber hatte sich an diesem Tag in ein kleines Weihnachtsdorf verwandelt: So flanierten die vielen Besucher vom Glühweinstand zur „Kuchenbude", genossen Bratwurst und Pommes am Würstchengeber und bestaunten die handgemachten Dokoartikel aus den Werkstätten. Beim Staunen blieb es natürlich nicht, festlich geschmückte Tannenbäumchen, Kerzenständer, Adventskränze, gedrechselte Teelichthalter und geschmiedete Sterne und Beet-Stecker fanden neue Besitzer. Am frühen Nachmittag luden Musiker Jan-Hendrik Ehlers und sein Akkordeon die Gäste vor und im Brötchengeber zum Weihnachtsliedersingen ein. Auch in diesem Jahr war der traditionelle Adventsmarkt der Lebenshilfe für die vielen Besucher:innen somit wieder ein gelungener Start in die Vorweihnachtszeit.

Am Dekostand waren die handgemachten Artikel aus den Werkstätten begehrt.

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde, Fördernde der Lebenshilfe Bremerhaven

Das Jahr 2023 geht zu Ende und es kommt mir vor, als wenn dieses Jahr kürzer war als die vorherigen. Vielleicht liegt es daran, dass es in diesem Jahr einige besondere Ereignisse gab. Zwei davon fallen mir dabei besonders ins Auge.

Endlich konnten wir das Herbstfest, das so viele so schmerzlich vermisst haben, wieder feiern. Die Stimmung war nach den drei Jahren Unterbrechung wie stets zuvor phantastisch. Hoffen wir daher umso mehr, dass wir auch im Hinblick auf die Diskussionen um die Zukunft der Stadthalle in Bremerhaven das Herbstfest im kommenden Jahr wieder feiern können.

Und dann gab es ja noch den Wechsel in der Geschäftsführung. Zum ersten November hat Frau Tresch das Zepter an Frau Stolte übergeben. Wünschen wir Frau Tresch einen Einstieg in den Ruhestand mit viel Zeit und Muße für sich und ihren Ehemann und Frau Stolte einen guten Beginn ihrer neuen Aufgabe als Geschäftsführerin der Lebenshilfe Bremerhaven.

Und Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine schöne Vorweihnachtszeit, ein ruhiges Fest und einen gesunden Start ins neue Jahr.

Herzlichst

Rüdiger Hillje

Rüdiger Hillje

Sandra Stolte

Torsten von Haaren

Gisela Tresch

... der Spruch auf den Servietten im festlich dekorierten New York-Saal des Deutschen Auswandererhauses bildete das perfekte Motto zur offiziellen Verabschiedung von Gisela Tresch. Rund 80 Gäste waren Anfang Oktober zu der Veranstaltung gekommen, um die Geschäftsführerin der Lebenshilfe Bremerhaven in den Ruhestand zu verabschieden. Fast alle langjährigem Partner:innen, Förderer und Freund:innen der Lebenshilfe aus vielen sozialen Bereichen, Behörden und der Politik. Die Festredner Rüdiger Hillje (Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Bremerhaven), Torsten von Haaren (Stadtverordnetenvorsteher) und Uwe Parpart (Stadtrat für Menschen mit Behinderung) würdigten in ihren kurzweiligen Ansprachen unisono die engagierte und fachkundige Arbeit der scheidenden Geschäftsführerin, die, so Torsten von Haaren „stets dafür gesorgt hat, dass die Lebenshilfe Bremerhaven lebendig und in Bewegung blieb". Für Rüdiger Hillje war Gisela Tresch die „Kapitänin auf dem Dampfer Lebenshilfe, die, trotz vieler Widrigkeiten, das Schiff immer wieder in ruhiges Fahrwasser steuerte" und Uwe Parpart betonte einmal mehr, wie wichtig die gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin auch für den Magistrat und die Stadt Bremerhaven war und ist. Die künftige Geschäftsführerin, Sandra Stolte, richtete ein paar persönliche Worte des Dankes an Gisela Tresch, bevor sie das erste „große Geschenk" ankündigen konnte: die Lebenshilfe-Band Echtes Leben war als Überraschungsgast eingeladen und brachte der Geschäftsführerin und ihren Gästen gleich drei „Ständchen".

Es ist Zeit, für das, was war, Danke zu sagen, damit das, was werden wird, unter einem guten Stern beginnt...

Blumen zum Abschied und Neubeginn

Es ist Zeit, für das, was war, Danke zu sagen, damit das, was werden wird, unter einem guten Stern beginnt... griff Gisela Tresch das Motto nochmals auf. „Eigentlich ist damit schon fast alles gesagt", begann sie ihre abschließende Ansprache, in der sie sich bei den vielen Weggefährtinnen und Weggefährten für die langjährige Unterstützung und Treue zur Lebenshilfe bedankte. Ihrer Nachfolgerin wünschte sie viel Erfolg und alles Gute „Mit dieser Besetzung kann ich getrost aussteigen", so Gisela Tresch. Ihre Rede schloss sie mit einer Aufforderung an alle Gäste „Die Arbeit mit Menschen mit einer geistigen Behinderung ist vielleicht nicht immer einfach, aber eine große Bereicherung. Probieren Sie es aus!"

Rund 80 Gäste waren zur Verabschiedung von Gisela Tresch gekommen.

Die Band Echtes Leben gab ein Ständchen.

Josef Barnickel sorgte am Piano für die musikalische Begleitung.

Der Bremerhavener Bundestagsabgeordnete Uwe Schmidt wünschte alles Gute.

Gisela Tresch übergibt den Staffelstab an Sandra Stolte (links).

Trommelwirbel und Paukenschlag für das Herbstfest 2023

Die Gruppe Samba da Vida hatte zum Auftakt der großen inklusiven Party in der Stadthalle leichtes Spiel. Bereits die ersten Trommel-Rhythmen reichten aus, um die Gäste auf die Tanzfläche zu locken. Mit dem Show-Act startete nach drei Jahren Pause im September das inzwischen 47. Herbstfest der Lebenshilfe und mehr als 1000 Besucher:innen verwandelten die Bremerhavener Stadthalle in eine bunte Partymeile.

Moderator Swen Awiszus begrüßte die Gäste und freute sich über „das tolle Bild", das sich ihm von der Bühne aus bot. Im kurzen Interview luden der Vorstands-Vorsitzende der Lebenshilfe Bremerhaven, Rüdiger Hillje, und der Stadtrat für Menschen mit Behinderung, Uwe Parpart, die Gäste zum Partymachen ein. „Schön, dass wir alle wieder zusammen sind. Die Party ist für uns alle ein Highlight des Jahres", so Parpart und Hillje unisono.

Die Gruppe Samba da Vida brachte gleich alle in Schwung.

Das gilt auch für die vielen Gäste aus Bremerhaven und dem Umland, für die die Party längst Tradition ist und die immer wieder gern dabei sind. Erstmals dabei war in diesem Jahr die Party-Band Impuls aus Hannover, die die Gäste von der ersten Sekunde an begeisterte. Bekannte Party-Kracher, Schlager, Pop und Rock mixte die Band zu einem gelungenen musikalischen Feuerwerk und sorgte damit für eine stets gut gefüllte Tanzfläche. Bester Spiellaune waren ebenfalls die Musiker:innen der Lebenshilfe-Band Echtes Leben. Ihre Songs aus der Feder von Bandleader Jörg Michalleck sind vielen Gästen wohlbekannt und so gab es auch hier eine Mitsing-Garantie. Unterstützt wurde das Herbstfest auch in diesem Jahr wieder von der Stadthalle Bremerhaven, dem Team der Blue Sound Veranstaltungstechnik, dem Geschmackslabor, BremerhavenBus, der Weser-Elbe Sparkasse, der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Hammann und Goes, dem Fototeam von Henning Haag sowie der Druckmanufaktur müllerditzen.

Echtes Leben in action

Die Party-Band Impuls heizte allen ordentlich ein.

Jubel für die Jubilare

Für Torsten von Haaren war es ganz selbstverständlich: „Natürlich begrüße ich die wichtigsten Menschen an diesem Tag zuerst: Herzlichen Glückwunsch an die Jubilarinnen und Jubilare", so der Stadtverordnetenvorsteher zu Beginn seiner Ansprache zur feierlichen Ehrung der Jubilar:innen der Lebenshilfe. „Für die Stadt Bremerhaven ist die Lebenshilfe seit 60 Jahren ein verlässlicher Partner und Garant für das im Teilhabeplan der Stadt festgelegte Motto „Eine Stadt für alle", so von Haaren.

37 Mitarbeiter:innen der Werkstätten und Betreute der Tagesstätte konnten in diesem Jahr ein „rundes" Jubiläum feiern und viele von ihnen waren dazu in Begleitung von Angehörigen, Freund:innen und Gruppenleitungen zur Jubilarehrung gekommen. So waren es dann mehr als 100 Gäste, die die Geschäftsführerin der Lebenshilfe, Sandra Stolte, im Fischbahnhof begrüßen konnte. Nach ihrer Begrüßungsrede und den wertschätzenden Worten des Stadtverordnetenvorstehers, gratulierte der Vorsitzende des Vereins, Rüdiger Hillje, den Jubilar:innen und betonte besonders, wie wichtig die Arbeit in einem „geschützten" Raum wie den Werkstätten für viele der Mitarbeiter:innen ist. Bei der gemeinsamen Kaffeetafel konnten die Jubilar:innen ihre Zeit bei der Lebenshilfe Revue passieren lassen, musikalisch begleitet von Multiinstrumentalist Simon Bellett.

Sandra Stolte gratuliert Holger Neumann zum 50. Jubiläum.

„meiner Mama...“

In der Schneckenecke wird Ben gleich fündig: „Die mit dem roten Kopf ist meine“, weiß der Sechsjährige genau. Schnecken-Mütter und Schnecken-Kinder haben die Kinder vom „Kindergarten für alle“ aus Pappmaché angefertigt, sie bevölkerten das Schaufenster der ehemaligen Albert-Schweitzer-Apotheke in Lehe und waren Teil der Ausstellung „meiner Mama..“. Genau wie die auf Butterbrotpapier gezeichneten Porträts ihrer Mütter, die ebenfalls in den Fenstern zu sehen waren und zu denen die Kinder ein kurzes Statement gegeben haben. „Ich liebe Deine Haare und dass Du immer so lustig bist“, hat Hakif sein Bild untertitelt und Jamaris Botschaft lautet „Ich liebe es, dass meine Mama immer überall mit mir hingeht“.

Unter dem Titel „Mutter – eine Spurensuche“ haben im Juli Kunstschaffende im Rahmen eines Projekts der Kulturkirche Bremerhaven die leerstehende Apotheke (Ecke Lange Straße/Hafenstraße) wieder zum Leben erweckt. Den Abschluss des Ausstellungsreigens bilde-

Die Leiterin der Kulturkirche, Silke Mohrhoff (li.), und Sandra Lederhaus, Leiterin „Kindergarten für alle“, haben die Gäste zur Ausstellungseröffnung begrüßt.

Ben zeigt seine Tuschezeichnung zum Thema „meiner Mama...“.

ten die Kunstobjekte, die die Kinder des „Kindergartens für alle“ erstellt haben. Auf Einladung der Kulturkirche haben sich die Kinder über mehrere Wochen dem Thema Mutter gewidmet und sich dem Thema künstlerisch und spielerisch genähert. Sie sind unter anderem auf Spurensuche in den Holzhafen gegangen, um sich von der Skulptur Mutter und Kind von Fritz Becker inspirieren zu lassen. So sind vielfältige Arbeiten unter dem Titel „meiner Mama...“ entstanden, die in den Räumen der Apotheke zu sehen waren und bei den Gästen viel Anklang fanden.

Hakif gehört zu den jungen Künstlern, deren Werke in der Ausstellung zu sehen sind.

Alles Gute!

Mechthild Hohmann

Die Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe haben Ende November Mechthild Hohmann in den Ruhestand verabschiedet. Die langjährige Leiterin der Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF) feierte kurz vor ihrem Abschied noch das 35. Betriebsjubiläum und erinnert sich gern an die abwechslungsreichen Jahre in der IFF zurück. Sie gehört zu den engagierten Pädagoginnen, die in den 1980 Jahren die Frühförderstelle bei der Lebenshilfe aufgebaut haben und die IFF zu einer unverzichtbaren Anlaufstelle für Kinder mit Förderbedarf und deren Eltern gemacht haben. „Eine Entwicklung, die Du mitgestaltest hast und immer im Sinne der Kinder mitgedacht und ihren Bedürfnissen entsprechend umgesetzt hast. Vielen Dank dafür“, so die stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe, Uta Schmidt, in ihrer Rede zur Verabschiedung. Mit Martina Zalewski tritt eine Pädagogin die Nachfolge von Mechthild Hohmann an, die bei der Lebenshilfe keine Unbekannte ist. Auch sie gehörte zu den ersten Mitarbeiterinnen der IFF und leitete später einige Jahre den „Kindergarten für alle“.

Martina Zalewski, Uta Schmidt, Sandra Stolte und Mechthild Hohmann (v.l.)

Wilde Strolche im Kindergarten

„Die wilden Strolche“ waren beim Sommerfest im „Kindergarten für alle“ zu Gast und sorgten für Spannung und viel Gelächter bei den Gästen, denn niemand kann sich wohl so schön danebenbenehmen wie diese rüpelhaften Wölfe. Eine Geschichte von Freundschaft und Toleranz wird in dem Kinderbuch von David Melling erzählt, auf die Bühne gebracht haben es jetzt die Vorschulkinder aus dem „Kindergarten für alle“ und ernteten dafür beim Sommerfest viel Applaus. Bei bestem Wetter feierten Kinder, Eltern, Großeltern, Erzieher:innen, Lebenshilfe-Mitarbeiter:innen und viele andere gemeinsam ein Sommerfest, bei dem es viel zu sehen, viel zu hören, leckere Bratwurst vom Grill und jede Menge Spaß gab.

Sommerfest im Kindergarten

Auch die Kinder und Eltern, die bei der Interdisziplinären Frühförderung (IFF) betreut werden, feierten in diesem Jahr wieder gemeinsam. Zum Picknick im Park hatte die IFF die Familien eingeladen, der Drachenberg im Bürgerpark wurde so kurzerhand zur riesigen Spielwiese und Kinder wie Erwachsene genossen das ungezwungene Beisammensein. Seifenblasen in Maxi-Größe, Entdeckertouren in die Natur und Geschicklichkeitsspiele – für jeden war etwas dabei.

Spiel und Spaß beim Picknick der IFF

Fotoalbum 2023

Die Lebenshilfe öffnet das Fotoalbum 2023. Wir haben viele Besucher:innen in unseren Werkstätten begrüßen können, uns aber auch selbst auf den Weg gemacht, um viele Menschen für die Arbeit der Lebenshilfe zu begeistern.

1: Seit vielen Jahren präsentieren wir uns auf der Berufsinformationsmesse in der Stadthalle Bremerhaven und stellen dort unser Portfolio vor. Außerdem sind wir mit unserem Messestand noch auf der Kompass-Messe bei der Agentur für Arbeit und mehren Messen in den Schulen in Bremerhaven und der Region zu finden.

2. und 3.: Die Theatergruppe „Alles nur Theater“ und die Lebenshilfe Band Echtes Leben waren auch 2023 bei der Langen Nacht der Kultur dabei.

4: Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe aus Bremervörde besuchten im Sommer die Werkstätten und informierten sich unter anderem über unsere Kaffeerösterei.

5: Dr. Silva Demirci, Referentin für Migration und Behinderung bei der Bundesvereinigung der Lebenshilfe – hier mir der stellvertretenden Vorsitzenden der Lebenshilfe Bremerhaven, Uta Schmidt (links) – war im April bei uns zu G und hatte zu einem Workshop zum Thema Menschen mit Migrationshintergrund eingeladen.

6: Interessierte Schüler:innen informierten sich am Zukunftstag im April in den Werkstätten über die Arbeit der Lebenshilfe.

7: Nach Berlin ging es für eine Gruppe Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe auf Einladung des Bremerhavener SPD-Bundestagsabgeordneten Uwe Schmidt im Juni 2023.

8: Die Schüler:innen der 11. Klasse (Eingangsphase) der Carl von Ossietzky-Oberstufe waren unter anderem im Brötchengeber zu Gast.

9: Der Pädagogische Leiter und Werkstattleiter der Lebenshilfe, Selim Ercins, die heutige Geschäftsführerin Sandra Stolte und der Produktionsleiter Thomas Rietzke besuchten im April die Werkstättenmesse in Nürnberg.

10: Mitarbeiter:innen des Sozialamts und des Gesundheitsamts besuchten im September die Werkstätten.

11: Zum Welt-Down-Syndrom-Tag im März haben wir den Brötchengeber mit bunten Socken geschmückt. Tradition ist es, am 21.3. zwei verschiedene Socken zu tragen. Warum? Das Down Syndrom, oder auch Trisomie 21 bedeutet, dass das 21. Chromosom anstatt zweimal, gleich dreimal vorhanden ist – also 21/3. Die zwei unterschiedlichen Socken setzen ein Zeichen für die Akzeptanz der Unterschiede.

12: Für 13 junge Menschen begann im September ihr Jahr in der Lebenshilfe. Sie absolvieren ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

Sportfest: Spaß bei Boule und Leitergolf

Die Sportler:innen der Lebenshilfe sind mit viel Elan beim Behindertensportfest dabei.

Man nehme 650 begeisterte Sportler:innen, fast 150 ehrenamtliche Helfer:innen, ein eingespieltes Orga-Team, viele begeisterte Zuschauer und eine strahlende Prise Sonne: fertig ist das 33. Behindertensportfest. Auf der Sportanlage des TSV Wulsdorf stellten am 3. Juni beim Weitsprung, beim Basketball, beim Darten und Golfen, bei unterschiedlichen Laufwettbewerben und vielen weiteren inklusiven Sportarten auch Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe ihr sportliches Können unter Beweis.

Eine große Runde um den Platz drehten alle Teilnehmer:innen beim traditionellen Einmarsch, begrüßt wurden sie anschließend von Sport-Stadtrat Paul Bödeker, dem Stadtverordnetenvorsteher Torsten von Haaren und dem Leiter des Amts für Menschen mit Behinderung, Lars Müller. Als Ehrengast übernahm Kapitänleutnant Jörg Hinrichs die offizielle Eröffnung des Sportfestes. Der Rollstuhl-Basketballer ist der Kapitän der deutschen Mannschaft bei den Invictus Games – eine paralympische Sportveranstaltung für kriegsversehrte Soldaten – die im Juli in Deutschland stattfand.

Maximal an sechs Wettbewerben konnten die Sportler:innen beim Behindertensportfest teilnehmen, sich dabei für Altbewährtes entscheiden oder einmal etwas ganz Neues wie zum Beispiel Low-T-Ball, Leitergolf oder Boule ausprobieren. Viele Schaulustige lockte das Fußballturnier an, bei dem die hochmotovierte Mannschaft der Lebenshilfe den 7. Platz belegte. Zu den Fans, die die Spieler anfeuerten, gehörte auch OSC-Fitness-Trainer Stephan Sondermeier, der die Mannschaft seit einigen Monaten einmal wöchentlich intensiv trainiert. „Ich habe zuvor noch nie mit Menschen mit Behinderung gearbeitet. Das ist unheimlich bereichernd für mich. Ich bin stolz auf ein so tolles Team“, so der Trainer.

Eine Medaille gab es natürlich am Ende des Sportfestes für alle Teilnehmer:innen. Im Überreichen der Medaillen hat Gisela Tresch langjährige Erfahrung. „Ich mache das immer wieder gern. Es freut mich, mit wie viel Spaß, Elan aber auch Ehrgeiz die Sportler:innen dabei sind“, so die damalige Geschäftsführerin der Lebenshilfe.

Nach der sportlichen Anstrengung konnten sich die Teilnehmenden mit einem kleinen Mittagssnack stärken, für den der Brötchengeber rund 1000 Brötchen gebacken hatte.

Mit der großen Abschlussfeier mit Verlosung ging das 33. Behindertensportfest am frühen Nachmittag zu Ende. Strahlende Gesichter bei allen Medaillengewinner:innen, Helfer:innen und dem Publikum und die Gewissheit: Die Freude auf das 34. Sportfest ist groß.

Die erfolgreiche Fußballmannschaft der Lebenshilfe

Auf „Schatzsuche“ im Watt

Bei Wind und Wetter konnte man in den vergangenen Monaten Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe am niedersächsischen Weserdeich „spazieren gehen“ sehen. Sowohl mit gesengten Köpfen als auch mit viel Weitblick haben sich die Teilnehmer:innen am Projekt „Natur und Umweltschutz“ auf Spurensuche nach ganz besonderen Objekten begeben: Ihre Sammelleidenschaft galt Müll und Unrat, der am Deich und auch im Watt reichlich zu finden war. Ihre gesammelten „Schätze“ brachten die Teilnehmer:innen zur Lebenshilfe, wo die Fundstücke sortiert, gewogen und dokumentiert wurden. „Je nach Fund kommen hier unterschiedliche Techniken bezüglich einer Gewichtsanalyse zum Einsatz. Das kann eine Kofferwaage sein, bei schweren Gegenständen kommt der Hubwagen zum Einsatz, manchmal reicht die normale Haushaltswaage oder das Augenmaß“, weiß Bianca Hegedis, die das Projekt als pädagogische Mitarbeiterin begleitet. Für die Projektteilnehmer:innen ist Müll nicht gleich Müll: Aus vielen Fundstücken haben sie bereits kleine und große Kunstwerke angefertigt, besonders das Treibholz lässt sich zu Garderobenständern oder Lampenhalterungen verarbeiten.

Leidenschaftliche „Schatzsucher:innen“

Der REA informiert

Der Rat der Eltern und Angehörigen (REA) besteht seit der letzten Wahl aus sieben Mitgliedern. Sie sind offen für Anregungen und Ideen, aber auch für Sorgen und Probleme. Gerne können Angehörige der Mitarbeiter:innen aus dem Berufsbildungsbereich, der Werkstätten und Betreuten der Tagesstätte der Lebenshilfe unter den angegebenen Telefonnummern oder über die Emailadresse mit dem REA Kontakt aufnehmen. Auf Wunsch kann dann auch ein persönlicher Termin vereinbart werden.

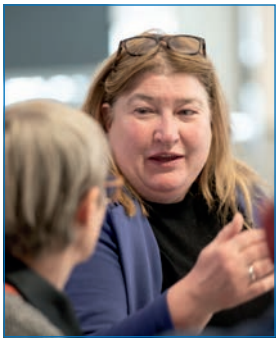
Sabine Specht, Tel.: 0471 801955
Ute Kipka, Tel.: 0471 21125
Eileen Bien, Tel.: 0160 93374763

Die REA-Mitglieder wünschen schöne gemütliche Weihnachtstage und einen Jahreswechsel mit tollen Momenten.

„Baustelle Inklusion – Wie sieht's in Bremerhaven aus?"

– mit dieser Frage beschäftigten sich die Teilnehmer:innen des 19. Parlamentarierabends im Fischbahnhof. Mehr als 100 Gäste waren der Einladung der Lebenshilfe und

der Albert-Schweitzer-Wohnen und Leben gGmbH (ASWuL) gefolgt, unter ihnen auch die Bremer Sozialsenatorin Anja Stahmann. Den Abend eröffnete die Gruppe „Alles nur Theater" der Lebenshilfe mit einem lautstarken Auftritt und einem eindrücklichen Appell: Auf der Baustelle Inklusion gibt es viel zu tun – gemeinsam packen wir es an – so die Botschaft der Schauspieler:innen. Die Aufforderung nahmen die Gäste auf dem Podium gern an. Rüdiger Hillje (Vorstandvorsitzender der Lebenshilfe Bremerhaven) betonte, ebenso wie der Stadtrat für Menschen mit Behinderung, Uwe Parpart, dabei die Wichtigkeit des Parlamentarierabends in der Stadt Bremerhaven. „Bisher haben die Parlamentarierabende der Lebenshilfe nicht nur zum Nachdenken angeregt, sondern auch handfeste Ergebnisse gebracht, von denen seitens der Politik viele umgesetzt werden konnten", so Parpart, und Hillje ergänzt: „Nach drei Jahren Pause können wir endlich wieder in diesem Rahmen gemeinsam diskutieren und unsere Forderungen und Wünsche direkt an die Entscheider in der Stadt übergeben." Gemeinsam mit Helge Treiber (Geschäftsführer Albert-Schweitzer-Wohnen und Leben gGmbH) begrüßten Lidia Hahn (Werkstattrat der Lebenshilfe) und Yvonne Knoche (Bewohnerrat ASWuL) die Gäste und läuteten die erste Podiumsrunde der Expert:innen ein.



Die damalige Sozialsenatorin Anja Stahmann war beim Parlamentarierabend zu Gast.

Der 19. Parlamentarierabend war unter dem Motto „Baustelle Inklusion" in zwei Themenbereiche aufgeteilt. Zum Thema Arbeit komplettierten Gisela Tresch (damalige Geschäftsführerin der Lebenshilfe), Alexander Kruse (Agentur für Arbeit), Klaus Söntgerath (Sozialamt) und Jesse Dietzel (Werkstattrat) das Podium. Bei der kurzen Fragerunde betonten alle Teilnehmenden ihre Bereitschaft, zum Thema „Übergang aus den Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt" miteinander weiter intensiv im Gespräch zu bleiben. „Es ist die Aufgabe der Lebenshilfe, die Beschäftigten der Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Das ist uns wichtig. Wir haben derzeit 16 Werkstattbeschäftigte, die auf einem sogenannten ausgelagerten Arbeitsplatz tätig sind. Dort können sich die Mitarbeiter:innen zunächst erproben und die Arbeit in einem Betrieb auf dem ersten Arbeitsmarkt kennenlernen, bleiben aber weiterhin Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe. Ein Projekt, das sehr gut angenommen wird", so Gisela Tresch.

Auf der Baustelle Inklusion gibt es noch viel zu tun – lautete das Resümee der Podiumsteilnehmer.

Mit der Frage: „Was muss konkret in Bremerhaven getan werden, um einen inklusiven Arbeitsmarkt zu schaffen, zu stärken bzw. aufrecht zu erhalten?" startete dann die erste Fragerunde an alle Gäste. Es folgten angeregte Diskussionen an den Tischen, Ideen und Wünsche wurden formuliert und als Aufforderung an Politik, Arbeitgeber, Ämter und Lebenshilfe auf Moderationskarten festgehalten. „Tage der offenen Tür in Betrieben und der Lebenshilfe", „Direkte Ansprache möglicher Arbeitgeber", „Die Angst vor zu viel Bürokratie nehmen", „Praktikumsplätze schaffen" – so lauteten einige der Forderungen.

Mitglieder der Theatergruppe reißen Barrieren ein

Während der Pause unterhielt die Theatergruppe erneut die Gäste und brachte Schlagworte wie „Barrierefreiheit", „Mitgestalten", „Bezahlbarer Wohnraum" (auf große Umzugskartons geschrieben) direkt an die Tische.

Zum Thema Wohnen begrüßte Moderator Swen Awiszus Helge Treiber (ASWuL), Sieghard Lückehe (Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft Stäwog in Bremerhaven), Lars Müller (Amt für Menschen mit Behinderung) und Christopher Duchow (Bewohnerrat) in der zweiten Podiumsrunde. Dabei betonten Sieghard Lückehe und Lars Müller die gute Zusammenarbeit beim Thema barrierefreies Bauen, erwähnten aber auch, dass es oft noch schwierig ist, ältere Wohnungen barrierefrei umzubauen. „Wenn neu gebaut wird, sollte das aber längst kein Thema mehr sein", so Müller. „Ich würde mir wünschen, dass mehr Fragen zum barrierefreien Bauen an uns gestellt werden, bevor der erste Spatenstich oder ein Umbau erfolgen. Wir können immer helfen und gute Tipps geben", so Müller. Dass die ASWuL in der Stäwog einen guten Partner gefunden hat, ist für Helge Treiber klar. „Wir wollen unseren Bewohnern die Möglichkeit geben, einen Wohnraum zu finden, der komplett auf ihre Wünsche und Bedürfnisse zugeschnitten ist. Insellösungen wie Wohnstätten in abgelegenen Ortsteilen sind längst nicht mehr zeitgemäß. Kleine Wohngruppen inmitten der Stadtteile, die ein Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung ermöglichen, sind die Zukunft. Wir kooperieren mit der Stäwog als Vermieter, um das immer mehr umzusetzen", so Treiber.

Mit der Frage „Inklusives Wohnen und Leben – Was kann oder benötigt jede:r Einzelne, um ein nachbarschaftliches und inklusives Miteinander in unsere Stadt zu gestalten" ging es in die zweite Diskussionsrunde an die Tische. Erneut wurden die Kernideen und Forderungen schriftlich formuliert. „Nachbarschaftsfeste zum gegenseitigen Kennenlernen", „Gemeinsame Wohnprojekte von Studierenden und Menschen mit Behinderung" und „Betreutes Wohnen in Kleingruppen" gehörten zu den Wünschen. Zum Ende der Veranstaltung erhielten die Podiumsgäste die Forderungen zum Mitnehmen symbolisch in Schubkarren und Bauplänen „verpackt".

25 Jahre Stiftung Horizonte

Ein besonderes Jubiläum feiert im Jahr 2023 die Stiftung Horizonte: Seit 25 Jahren unterstützt die Stiftung vor allem Freizeitaktivitäten für Menschen mit geistiger Behinderung. Beim Sommerfest der Lebenshilfe präsentierte sich die Stiftung mit einem extra Geburtstags-Stand (siehe Artikel auf dieser Seite).

Nachdem während der Coronazeit nicht so viele unterstützungsfähige Freizeitaktivitäten anstanden, freut sich die Stiftung nun wieder über ein höheres Antragsaufkommen.

Seit 2022 fördert die Stiftung den Mit-Mach-Samstag der Lebenshilfe. Hier werden an jedem zweiten Samstag im Monat Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren von 11 bis 15 Uhr bei der Lebenshilfe betreut. Spielenachmittage, Sport und Ausflüge stehen dort auf dem Programm, an dem regelmäßig Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung teilnehmen.

Am 2. Dezember 1998 hat die Lebenshilfe Bremerhaven die Stiftung Horizonte gegründet. Zielsetzung der Stiftung ist es, das im Laufe der Entwicklung der Lebenshilfe Bremerhaven geschaffene umfassende Netz von Versorgungsangeboten und Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung zu erhalten. Dafür bedarf es einer zukunftsorientierten Finanzgrundlage, zu der die Stiftung beitragen soll: Die Stiftung, basierend auf dem Stiftungsgesetz des Landes Bremen und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, stellt die jährlichen Vermögenserträge für die Erfüllung des festgelegten Stiftungszwecks zur Verfügung.

Spendenkonto Stiftung Horizonte:
Weser-Elbe Sparkasse, BIC: BRLADE21BRS
IBAN: DE32 2925 0000 0002818000

Große Party für die Stiftung Horizonte

Dudelsackklänge und Disco-Musik zum Mittanzen, eine riesige Torte und Popcorn satt, dazu leckere Bratwurst, Pommes und dann noch ein Lebkuchenherz – bei der Geburtstagsparty der Stiftung Horizonte kamen alle Gäste bestens auf ihre Kosten. Das große Sommerfest der Lebenshilfe stand Ende Juni ganz im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums der Stiftung, die seit 1998 ein wichtiger Partner für die Lebenshilfe Bremerhaven und die Mitarbeiter:innen mit Behinderung ist. Ein Grund zu feiern – da waren sich die mehr als 200 Gäste beim Sommerfest im Außenbereich des Albert-Schweitzer-Hauses (ASH) einig. Nachdem Gisela Tresch (damalige Geschäftsführerin der Lebenshilfe), Frank Sievern (Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Horizonte) und Selim Ercins (Werkstattleitung und pädagogische Leitung) die Gäste begrüßt hatten, übernahm Entertainer Simon Bellett die musikalische Unterhaltung. Der Multiinstrumentalist zeigte einmal mehr sein Können und überraschte die Gäste mit schwungvollen Klängen auf dem Dudelsack. Trommelwirbel hieß es dann für die neugegründete Trommelgruppe der Lebenshilfe, die bei den Gästen für Begeisterung und rhythmisches Mitklatschen sorgte. Die Gruppenleiter:innen und FSJler:innen versorgten die Gäste mit herzhaften Leckereien vom Grill und luden zum Mitmachen beim Glücksraddrehen ein. Und auch das hat Tradition: Kein Sommerfest ohne Disco im Speisesaal im ASH: Party, Party, Party hieß es dort – tanzen, mittsingen, feiern und Spaß haben. Ein tolles inklusives Fest.

Simon Bellett traf bei den Gästen stets den richtigen Ton.

Das Sommerfest – ein Fest zum Genießen

Der Speisesaal wird zur Disco.

Deutschland ist barrierefrei – und was dann?

Bleibt die Zukunft ein Traum? Was muss ich tun, wenn ich möchte, dass meine Wünsche Wirklichkeit werden? Mit zwei Fragen begann Moderator und Inklusions-Gestalter Stefan Burkhardt die 6. Inklusionskonferenz, die das Netzwerk Inklusives Bremerhaven in Bremerhaven initiiert hat.

In acht Arbeitsgruppen konnten sich die 140 Teilnehmenden der Inklusionskonferenz in der Stadthalle unter dem Thema „Mal angenommen ...

Bremerhaven ist barrierefrei und eine inklusive Stadtgesellschaft" darüber austauschen, was passieren muss, damit Menschen mit Behinderung besser am öffentlichen Leben teilnehmen können.

Wie immer gut besucht: Die Inklusionskonferenz in der Stadthalle

Aus dem ARD-Hauptstadtstudio waren Justus Kliss und Vera Wolfskämpf zu Gast, die im Internet einen Podcast unter dem Titel „Mal angenommen, Deutschland ist barrierefrei? Was dann?" veröffentlicht haben, der große Beachtung fand. Auszüge stellten die beiden Journalisten in der Stadthalle vor. „Seit ich mich mit dem Thema beschäftigt habe, sehe ich meine Umwelt mit anderen Augen", so Justus Kliss.

Das gilt auch für Lucie und Lara Cochius. Die beiden jungen Sängerinnen haben gemeinsam ein Lied zum Thema Inklusion geschrieben. Ihre Präsentation von „Zusammen" mit Hannes Hau am Klavier, sorgte für großen Jubel und Applaus.

Einen Blick in die Zukunft werfen und ihre Wünsche und Bedürfnisse einbringen konnten die Teilnehmenden dann an den Arbeitsstationen, die im Foyer der Stadthalle aufgebaut waren. Die Zukunft „ausmalen", Postkarten aus der Zukunft schreiben, Fantasiereisen unternehmen und mit Hilfe von Verstehensassistentin Inga Schiffler ganz konkret Forderungen und Wünsche formulieren – die Teilnehmenden zeigten sich kreativ und begeistert von den Angeboten.

Jacqueline Stransky engagiert sich im Netzwerk Inklusives Bremerhaven und hatte an der von ihr betreuten Arbeitsstation gefragt, wie lange es nach Meinung der Teilnehmenden mit der Umsetzung von Inklusion und Barrierefreiheit dauern könne. „Im Jahr 2100 könnte es vielleicht so weit sein", so das Ergebnis der Umfrage. „Das dauert viel zu lange", zeigte sich Vera Wolfskämpf überrascht über das Ergebnis. Daran, dass Inklusion zur Selbstverständlichkeit wird, wollen die Teilnehmenden der Inklusionskonferenz gemeinsam arbeiten. „Einfach machen" hieß es unisono.

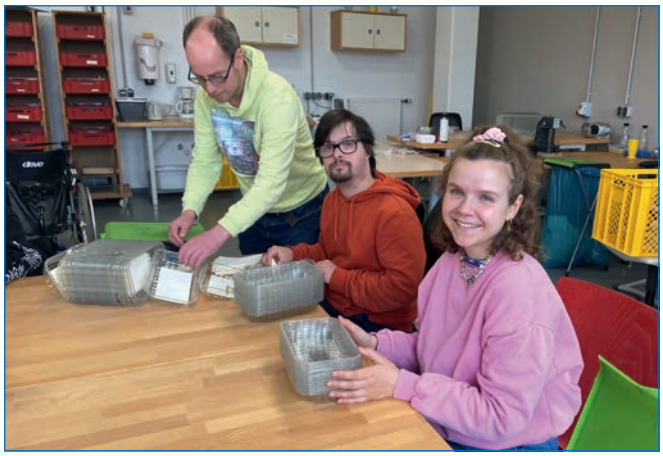
Die 7. Inklusionskonferenz findet am 18. April 2024 statt.

Im Netzwerk Inklusives Bremerhaven engagieren sich Menschen mit und ohne Behinderung für eine inklusive Gesellschaft. Es gibt die Arbeitsgruppen Barrieren, Arbeit, Wohnen/Leben/Quartier und Freizeit/Kultur.

Infos: Tel. 0163 7082024,
Mail: info@netzwerk-inklusives-bremerhaven.de

S(ch)ichtwechel: Ein Blick hinter die Kulissen

„Die Ballett-Proben waren richtig toll", erinnert sich Laura Grätsch. Ihrem Kollegen David AlZihairi hat die schwungvolle Abschlussrunde als Mitglied der jungen Schauspielgruppe des Theaterlabors besonders gut gefallen. „Echte" Theaterluft schnuppern und hinter die Kulissen blicken konnten die Lebenshilfe-Mitarbeiterin und der Mitarbeiter im Rahmen des Aktionstages „S(ch) ichtwechsel". Der Aktionstag wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen initiiert und lädt Menschen mit und ohne Behinderung unterschiedlicher Berufsgruppen ein, die Arbeitswelt des anderen kennenzulernen. Laura Grätsch, Mitarbeiterin im Brötchengeber, und David AlZihairi, der in einer Montagewerkstatt arbeitet und aktives Mitglied der Lebenshilfe-Theatergruppe ist, erlebten so einen aufregenden Arbeitstag im Stadttheater. Im Gegenzug waren der Stadttheater- Marketing-Mitarbeiter Björn Gerken und seine Kollegin Elisabeth Schneider, die im Jungen Theater Bremerhaven als Theaterpädagogin tätig ist, in den Werkstätten der Lebenshilfe zu Gast. „Backstube, Schmierküche, Verkaufstresen und Spülküche – ich hatte einen wirklich tollen Tag und habe spannende Eindrücke gewonnen. Ich kann den Schichtwechsel jedem empfehlen", Björn Gerken war von den unterschiedlichen Arbeitsfeldern im Brötchengeber extrem beeindruckt. Das



Die Theaterpädagogin Elisabeth Schneider begleitete David AlZihairi (Mitte) bei der Arbeit in der Werkstatt.

Theater-Mitarbeiter Björn Gerken im Brötchengeber

sieht auch seine Kollegin Elisabeth Schneider so. Die Theaterpädagogin hat David AlZihairi an einem Arbeitstag in seiner Werkstattgruppe im Albert-Schweitzer-Haus begleitet. „Ein gelungener Perspektivwechsel und eine echte Inspiration. Inklusion muss auch am Theater mehr in den Fokus gerückt werden", so die junge Pädagogin.

Neues rund um die Lebenshilfe in Bremerhaven finden Sie regelmäßig auf unserer Homepage, www.lebenshilfe-bremerhaven.de, auf Facebook, Instagram und Youtube

Die „bewegte Pause“ kommt gut an

Die Arme hoch, die Schultern gedreht, den Kopf kreisen lassen und ruhig ein- und ausatmen – die Teilnehmer:innen der „bewegten Pause“ in der Tischlerei sind eifrig bei der Sache. Zum Pausensport treffen sich seit einigen Monaten die Mitarbeiter:innen verschiedener Werkstätten regelmäßig einmal in der Woche – das Besondere dabei: Ihre Trainer:innen sind auch ihre Kolleg:innen, denn das Sportangebot wird von den Gesundheitshelfer:innen im Betrieb (GiB) angeboten. Zehn GiB gibt es derzeit in der Lebenshilfe, sie sind Teilnehmer:innen im Projekt „Move – gemeinsam etwas bewegen“, das von Special Olympics Bremen (SOHB) aufgelegt wurde. Das Projekt, das finanziell von der AOK Bremen/Bremerhaven und der Handelskrankenkasse (hkk) unterstützt wird, findet in den Werkstätten regen Zuspruch. Die GiB organisieren dabei ihre Angebote weitgehend selbstständig: Ob Bewegung, gesunde Ernährung, Entspannungsübungen oder ein Schach-Angebot „Jeder sucht sich etwas aus, das er im Rahmen seiner Fähigkeiten umsetzen kann“, weiß Pädagoge Peter Oltmanns. „Das klappt prima und macht uns allen viel Spaß“, so Bianca Hegedis, die „Move“ derzeit gemeinsam mit Peter Oltmanns pädagogisch begleitet. Um Anregungen für die Gestaltung ihrer „bewegten Pause“ zu finden, nutzen die GiB gern einen der fünf Lebenshilfe-„Move“-Koffer: Bildkarten mit einfachen Beschreibungen der Übungen, ein Wecker, ein Igelball ein Kirschkernkissen und vieles mehr findet sich in dem kleinen Koffer, aus dem sich die GiB zur Vorbereitung ihres Angebotes gern bedienen. „Auch dabei sind die GiB ganz selbstständig“, so Bianca Hegedis. Unterstützung erfahren alles Teilnehmer:innen regelmäßig von Maike Massarczyk und Fenja Brandes, die das Projekt federführend bei SOHB betreuen und schon eine gute Nachricht für das kommende Jahr überbringen konnten: „Das Projekt wird weiterhin finanziell gefördert und kann somit in die nächste Runde gehen“, so die Projektleiterinnen. „Wir freuen uns, dann in unseren Werkstätten weitere GiB ausbilden zu können“, so Hegedis. Für Ende Januar ist ein Netzwerktreffen bei der Lebenshilfe Bremerhaven mit allen Projektteilnehmer:innen aus dem Land Bremen geplant. Da wollen dann auch die GiB aus den hiesigen Werkstätten von ihren guten Erfahrungen berichten.

Zeigen stolz ihre Zertifikate: Die GIB der Lebenshilfe

Kulturelle Teilhabe im Museum

Für Bodo Wosnitza ist es besonders wichtig, Informationen in Leichter Sprache zu erhalten. Lena Link möchte Menschen helfen, ein Museum zu besuchen. Beide sind bei der Lebenshilfe in Bremerhaven beschäftigt und engagieren sich gemeinsam mit sechs Kolleg:innen aus den Werkstätten in einem Projekt, das mittels einer App Menschen mit Beeinträchtigung den Besuch des Deutschen Schiffahrtsmuseums erleichtern soll. Die Anwendung entsteht in Zusammenarbeit mit der Ostfalia-Hochschule in Wolfenbüttel im Rahmen des Leibniz-WissenschaftsCampus Postdigitale Partizipation.

Bereits seit vier Jahren arbeiten das DSM, die Hochschule und die Lebenshilfe gemeinsam an der Umsetzung der App. Corona bremste die Treffen vor Ort etwas aus, dennoch waren alle Beteiligten weiterhin in Kontakt und konnten an der Entwicklung der App weiterarbeiten. Bei Vor-Ort-Besuchen in der Kogge-Halle und einer Schnitzeljagd durch den Museumshafen haben die Gruppenmitglieder gemeinsam mit den Forschenden herausgearbeitet, was ihnen beim Museumsbesuch schwerfällt und was ihnen helfen kann. „Gute Fotos und eindeutige Hinweise sind wichtig“, so Teilnehmerin Christine Middendorf und ihr Kollege Dennis Balje ergänzt: „Auch klare Symbole erleichtern den Besuch des Museums“. So weisen zum Beispiel große grüne Kugeln in der App den Weg durchs Museum. Sie führen die Museumsgäste vorbei an interessanten Objekten in der Kogge-Halle und zu den historischen Schiffen im Alten Hafen. Kurze Texte zum Lesen oder Hören vermitteln weitere Informationen. Noch ist die App auf dem Handy von Informatik-Professorin Dr. Ina Schiering von der Ostfalia-Hochschule in Wolfenbüttel ein Prototyp, doch schon bald könnte sie Menschen den Weg durch das DSM erleichtern.

Das Projekt lief über einen Zeitraum von vier Jahren. „Das Interesse in der Gruppe war riesig“, sagt Rosemarie Brikmanis-Brückner, pädagogische Mitarbeiterin der Lebenshilfe. „Wir sehen viel Potential in diesem Projekt“, ergänzt Selim Ercins, Pädagogischer Leiter und Werkstattleiter bei der Lebenshilfe. So könne die App künftig Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen auch auf Wegen außerhalb des Museums die Orientierung erleichtern.

Kulturelle Teilhabe: Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe entwickeln eine Museums-App.

Die Anwendung ist so angelegt, dass Kulturbetriebe oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sehr leicht selbst Inhalte einstellen können. Programmierkenntnisse sind hierfür nicht erforderlich.

Ihre Erfahrungen im Projekt geben die Teilnehmer:innen Lebenshilfe gern weiter und haben in den vergangenen Wochen als Best Practice Beispiele unter anderem bei einem Workshop der niedersächsischen Landesbeauftragten für Inklusion in Hannover und einer Tagung zur Vernetzung und Stärkung von Partizipation in der Wissenschaft an der TU Chemnitz teilgenommen und dort über das Projekt in Bremerhaven berichtet.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Lebenshilfe Bremerhaven
Adolf-Kolping-Str. 29, 27578 Bremerhaven
Telefon 0471 96267-0

www.lebenshilfe-bremerhaven.de
V.i.S.d.P.: Sandra Stolte
Redaktion: Martina Löwner
Fotos: Lebenshilfe Bremerhaven, Ralf Masorat, adobestock
Auflage: 2000 Exemplare

Gestaltung: Lebenshilfe Bremerhaven Maike Busch, Ritterhude
Ausgabe 21, Dezember 2023
Die Weihnachtszeitung der Lebenshilfe Bremerhaven erscheint einmal jährlich zu Weihnachten.